



# Lausitzer WASSER ZEITUNG



## Baustellen im Blick

Der WAV Elsterwerda hält sein Leitungs- und Kanalnetz in Schuss

**Intakte Leitungen und technische Anlagen sind die beste Investition in die Zukunft, denn sie garantieren die störungsfreie Wasser- und Abwasserentsorgung. Deshalb standen trotz Corona-Einschränkungen in der warmen Jahreszeit wieder einige wichtige Sanierungsmaßnahmen auf dem WAVE-Terminplan.**

Der Schwerpunkt dabei: Präsen. Hier begann Ende Juli der mehr als zwei Jahre dauernde Ausbau der Bundesstraße, inklusive der Gehwege. Das Großprojekt stemmen der Landesbetrieb Straßenwesen Cottbus, die Gemeinde Röderland und der WAV Elsterwerda gemeinsam. „Wir verlegen hier in allen vier Bauabschnitten zuerst die neue Trinkwasserleitung“, berichtet Heiko Pirschel. „In unseren ersten beiden Bauabschnitten lief alles planmäßig“, fügt der Trinkwassermeister des Verbandes hinzu. „Das heißt, von ‚Am Gewerbegebiet bis zur Großenhainer Straße‘ sowie im Kotschkaer Weg sind die neuen PE-Leitungen bereits in der Erde. Dabei haben wir auch zwei Stichleitungen miteinander verbunden, also einen Ringschluss gelegt, sodass nun sowohl die Versorgungssicherheit als auch der Wasserdruck verbessert wurden.“



**WAVE-Wassermeister Heiko Pirschel (vorn) bei einer Baustellenbegehung in der Dresdner Straße, wo Tiefbauer der Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft SGL aus Lauchhammer die Sanierungsarbeiten durchgeführt haben.**

Foto: SPREE-PR/Petsch

Während Landesbetrieb und Gemeinde in den beiden Abschnitten mit ihren jeweiligen Tätigkeiten weitermachen können, konzentriert sich der WAVE

auf seine anderen Sanierungsprojekte. Denn in Präsen muss der Verband erst Ende Mai kommenden Jahres wieder ran – dann in der Großenhainer Straße.

### Wo der WAVE noch seine Anlagen modernisiert?

#### PLESSA Ackerstraße

Straßenausbau durch Amt Plessa, Verband tauscht 550 m alte Asbestzementleitung gegen neue Trinkwasser-PE-Leitung mit Durchmesser DN 100 in offener Bauweise

#### ELSTERWERDA Schillerstraße

Landesbetrieb erneuert den Asphalt, Verband hat Regenwasser- und Schmutzwasserleitungen gespült und mittels Kamerabefahrung deren Zustand bewertet – Ergebnis: keine Instandsetzung nötig, lediglich einige Schachtabdeckungen (im Volksmund Gullideckel) wurden erneuert

#### Dresdner Straße / An der Elsteraue

Verband hat in den Ferien das Pumpwerk komplett saniert

Weniger gute Nachrichten gibt es für alle Verkehrsteilnehmer: Die B169 wird bis November 2022 in den einzelnen Teilabschnitten komplett gesperrt bleiben. Umleitungen sind jedoch ausgedeutet.

### WERKSPARTIE

### Freiwillige Feuerwehren auf den Spuren des Wassers

„So viel Arbeit ist das?“, staunte Feuerwehrfrau Josephin Richter. Ortswehrführer Mirko Riedel hatten es vor allem die Größe der Filterkessel und die Funktionsweise der Kaskaden im WAVE-Wasserwerk Oschätzchen angetan: „Unvorstellbar. Die Führung war klasse und hochinteressant. Man bekommt einen ganz neuen Blick auf das Medium Wasser.“ Was sicher auch an Matthias Zeidler lag. Der Vorarbeiter im Trinkwasserbereich des Verbandes – selbst seit 1998 ehrenamtlicher Feuerwehrmann – erfüllte 16 Kameraden der Freiwilligen Wehren Stolzenhain und Saathain im August den Wunsch, sich mal genauer anzuschauen, welchen Weg



**Die Feuerwehr-Kameraden quasi am Fenster der Brunnenstube – hier wird das Rohwasser gefördert.** Fotos: WAVE/Weser

das Trinkwasser hinter sich hat, bevor es zu Hause ganz selbstverständlich aus dem Hahn laufen kann. Matthias Zeidler zeigte und erklärte alles mit viel Liebe zum Detail – von der Wasserfassung über die Filterung bis zur Einspeisung ins Netz. „Das hat richtig Spaß gemacht, den Kameraden meinen interessanten Arbeitsplatz in der Region zeigen zu können“, freute sich der Wasserfachmann.



### EDITORIAL

### 16 interessante Jahre beim WAVE

**Liebe Leserinnen und Leser,** als Bürgermeister von Bad Liebenwerda war ich seit dem 19.09.2004 auch in die Verbandsarbeit des WAVE eingebunden. Dabei gab es viele Herausforderungen – wie die Verhandlungen mit der ODW Frischeprodukte GmbH nach dem Weggang von Campina oder das von der damaligen Landesregierung provozierte Thema „Altanschießer“. Gerade Letzteres ließ (zu Recht) die Emotionen hochschlagen und machte die Schwächsten, Bürger und Kommunen, zu Verlierern. Folgerichtig traf das Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung zu dieser Problematik. Viel Verhandlungsgeschick war auch nötig, um den Anschluss der Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH an das öffentliche Abwasserkanalnetz zu erzielen. Wenn Sie diese LWZ-Ausgabe lesen, habe ich mich bereits aus der Verbandsversammlung verabschiedet. Aber ich blicke sehr gern auf die 16 Jahre zurück, in denen ich an oft interessanten Entscheidungsfindungen im WAVE mitwirken konnte.

#### Ihr Thomas Richter

Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde Liebenwerda



Foto: SPREE-PR/Archiv

Mit Thomas Richter haben wir nicht nur den langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden der Verbandsversammlung verabschiedet, sondern auch einen engagierten Entscheidungsträger und besonderen Fürsprecher für seine Bad Liebenwerdaer. Insbesondere der Wegfall der langjährigen Umlagenzahlung der Stadt an den Verband werden immer mit seinem Namen verbunden bleiben.

**Maik Hauptvogel**  
WAVE-Verbandsvorsteher



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Infektionsketten brechen

Mit der Corona-Warn-App helfen Sie dabei mit, Infektionsketten schneller zu unterbrechen. Die Nutzung ist freiwillig und kostenlos (im App Store oder bei Google Play).



Maximale Klärung

Wie funktioniert die Kläranlage der Berliner Wasserbetriebe (BWB) in Schönerlinde, auf die auch mehrere Brandenburger Entsorger aufleiten?



Sport-News aktuell

Der Landessportbund Brandenburg e.V. informiert unter anderem über den jeweiligen Umfang der Corona-bedingten Einschränkungen im Vereinssport.



Leben in der Flussaue

In der Unteren Havelniederung läuft das derzeit größte deutsche Flussrenaturierungsprojekt. Wie steht es dort um Flora und Fauna?



Den BADESEE entdeckt?

Im Sommerrätsel galt es, einen der Lieblingsorte der Märker in den warmen Monaten herauszufinden. Sind Sie einer der Gewinner?



Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind auf Instagram präsent:



Wir in den Social Media



EIN GESPRÄCH MIT GERHARD MAUER, ABWASSERCHEF DER BERLINER WASSERBETRIEBE



# Klärwerke klären künftig (noch) klarer

Zu den wichtigsten Partnern der Brandenburger Abwasserentsorger gehören die Berliner Wasserbetriebe. Aus gutem Grund. Denn rund ein Drittel aller märkischen Abwässer werden auf Anlagen des Berliner Unternehmens – meist am unmittelbaren Stadtrand (wie hier in Schönerlinde im Bild oben) – ge-  
**legen – geklärt. Mehrere Herausgeber dieser Zeitung arbeiten seit Jahren mit den Berlinern eng zusammen. Deshalb sagte sich die Redaktion, es sei mal wieder Zeit für ein Gespräch. Gerhard Mauer, Abwasserchef der Wasserbetriebe, stellte sich unseren Fragen.**

Herr Mauer, gelegentlich liest man in der Presse davon, dass Abwasserentsorger künftig mit entsprechenden Tests auf ihren Kläranlagen wichtige Hinweise auf Virenbelastungen in der Bevölkerung geben könnten. Was halten Sie davon? Ziel ist die Verkürzung der Vorwarnzeit für die Gesundheitsbehörden, denn wer den Virus hat, hat Ausscheidungen, in denen wir den Virus nachweisen können, lange bevor es zu spürbaren Symptomen kommt. Das ist Grundlagenforschung, die wir unterstützen.

Ihr Klärwerk in Schönerlinde (Barnim) wird bald mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe für Spurenstoffe ausgerüstet. Diese Ozonierungsanlage soll die erste Anlage in einem Werk dieser Größe in Deutschland sein. Hat die Menge an Spurenstoffen zu-  
**genommen?** Arzneimittel, die neben manchen Reinigungsmitteln und Industriechemikalien sowie künstlichen Süßstoffen einen Teil der Spurenstoffe ausmachen, nehmen mit steigendem Durchschnittsalter der Gesellschaft zu. Wir setzen zwar stark auf das Verursacherprinzip, aber im Bereich der Gesundheit hat das natürlich auch Grenzen. So haben wir ein milliardenschweres Programm zur Ausrüstung aller Klärwerke mit weitergehenden Reinigungsstufen verabschiedet und bauen in Waßmannsdorf, Schönerlinde und Münchehofe schon kräftig, in Ruhleben geht es jetzt los, und Stahnsdorf wollen wir sogar komplett durch einen Neubau ersetzen. Dabei steht jetzt mit besserer Stickstoff-, Phosphor- und Keimentfernung vor allem die Gewässerqualität in Spree und Havel im Fokus. Die Ozonanlage zielt aber vor allem aufs Grundwasser im Norden Berlins und damit auf

den Ressourcenschutz fürs Trinkwasser. Solche Anlagen wird es aber im nächsten Schritt sicher in allen unseren Klärwerken geben.

In zwei Klärwerken bauen Sie Mischwasserspeicher mit einem Volumen von zusammen 90.000 m³ für Starkregenereignisse. Wie dramatisch sind Wetterextreme für Ihre Infrastruktur? Mit den Riesenspeichern flankieren wir unser Speicherprogramm im Stadtzentrum und vermeiden bei Wolkenbrüchen Überläufe der Kanalisation in die Gewässer. Aber das ist nur ein Teil der Lösung. Denn Klimawandel bedeutet ja mehr Dürre, mehr Hitze und mehr Starkregen. Das kann die Wasserwirtschaft mit ihren Anlagen allein nicht lösen, da ist die Gesellschaft gefragt. In Berlin hat man erkannt, dass jeder Regentropfen, der keinen Kanal von innen sieht, ein guter Regentropfen ist. Denn eigentlich haben wir viel zu wenig Regen, um ihn in die Flüsse abzuleiten. Deshalb haben wir mit dem Land die Regenwasseragentur gegründet, die Investoren, Behörden und Bürger berät, wie man die Stadt mit Schwammstadttechniken grüner, widerstandsfähiger und schöner machen kann.

Sind Vertragspartner aus Brandenburg in Ihre Projekte eingebunden? Und inwiefern „profitieren“ märkische Einleiter von den innovativen Projekten? Auf zweierlei Weise: Preislich, denn die Einleitgebühren sind lange fix und besser als Abschreibungen für eigene Werke. Und qualitativ, weil für Großklärwerke viel, viel strengere Ablaufwerte gelten, sie müssen also viel sauberer reinigen als kleine Anlagen. Zudem können sie auch Schwankungen in der Abwasserzusammensetzung viel besser auffangen. Und: Wenn ein größerer Einleiter einer kleinen Anlage wegzieht oder Pleite macht, dann kann das dort schnell zum finanziellen Desaster werden.

In den Abwasseranlagen landet leider sehr Vieles, das dort nicht hingehört. Was waren die ungewöhnlichsten Funde auf Ihren Kläranlagen? Gebisse, Schmuck und Kinderspielzeug. Wir finden in den Rechenhäusern – leider – alles, was durch die Schüssel passt. Was uns aber am meisten stört, das sind die im Wasser gelösten Dinge, die man eben nicht sieht. Und da sind wir auch wieder bei den Spurenstoffen. Deshalb: **Nur der Po gehört aufs Klo!**

## Kooperation Berlin-Brandenburg: vernünftig und vorteilhaft

Die Zusammenarbeit zwischen Brandenburg und Berlin hat sich im Bereich der Wasserversorgung über viele Jahre bewährt und wird in Zukunft noch stärker gefordert sein, weil der Klimawandel an der Landesgrenze nicht haltmacht und wir über Spree und Havel eng miteinander verbunden sind.  
Fünf unserer sechs Klärwerke liegen auf den früheren Rieselfel-



Ein Beitrag von Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe (BWB).

dem in Brandenburg und sind damit immer auch die Kläranlagen für ihr direktes Umfeld. Wir klären als Partner von Gemeinden, Zweckverbänden oder Unternehmen ein Drittel des Brandenburger Abwassers. Auch im Bereich Trinkwasser gibt es einige erfolgreiche Partnerschaften. Auch hier müssen wir in der Region noch enger zusammenrücken, weil die Ballungszentren weiter wachsen und

ausbleibender Regen bei steigenden Temperaturen dies im trockensten Teil Deutschlands gebieten. Das ist vernünftig, zum gegenseitigen und zum Umweltvorteil. Bei elementaren Dingen wie dem Wasser sind Qualität und Sicherheit zu angemessenen Preisen nur durch Agieren jenseits des Tellerrands möglich. Beim Wasser ist das Praxis. Klare Sache.

Keine Fußball-EM, Olympische Spiele verschoben – auch sportliche Events stehen 2020 im Schatten von Corona. Doch langsam kommen die Sportvereine in Deutschland wieder in Bewegung. Auch der Radsport Club Luckau e. V.

# RADSPORT ist FAMILIENSACHE

Erst Anfang 2017 gegründet, ist der Radsport Club Luckau e. V. zwar der jüngste Verein in der Stadt, er hat aber schon mehr als 70 aktive Mitglieder und in Radball und Radrennsport beachtliche Erfolge erzielen können. So stand es in einer E-Mail an die WASSER ZEITUNG. Das machte uns neugierig.

Fesch sehen sie aus in ihren grün-weiß-tieforange-gefarbenen Vereins-Trikots, die Mädchen und Jungen. Und genauso die Eltern, die die Leidenschaft ihrer Töchter oder Söhne für Radball und Radrennsport teilen. „Bei uns sind es sogar zwei Söhne“, strahlt Yannic, „aber mit meinem großen Bruder kann keiner mehr mithalten.“ Niclas ist 14, drittbester Radrenner in seiner Altersklasse im Land Brandenburg und steckte seine Familie mit dem Freizeitvergnügen auf dünnen Pneu und harten Sätteln an. „Mich hatte es gepackt, als ich schnell und mühelos Strecken zurücklegen konnte, die man üblicherweise mit dem Auto fährt“, sagt der Gymnasiast. „Jetzt ist es Adrenalin pur, zu den Schnellsten zu gehören.“ Für seinen Papa sind alle Touren – egal ob mit dem pfeilgeschwinden Sohn oder der Familie – „ein super Ausgleich zum Job“. Knut van der Heyden ist S-Bahn-Fahrer. Er meint: „Allein der Gedanke, Geschwindigkeiten jenseits der 60 km/h mit eigener Muskelkraft zu erreichen, aber auch mal ruhig lassen und die Umgebung genießen zu können, macht richtig glücklich.“ Seine Frau Bianca nickt zustimmend. Die van der Heydens sind nicht die einzige Radler-Familie im RC Luckau. „Radball spielt man in der Halle, aber üben geht überall, auch in Gemeinschaft“, spricht der 2. Vorsitzende und Vereinsinitiator Nils-Olaf Melcher aus Erfahrung. Seine Mutter, eine Kunstradfahrerin, vererbte ihm quasi die Radverrücktheit. Sein



Radball verlangt auch Geschick und Stehvermögen.

Sohn Leonard eifert Papa seit dem 5. Lebensjahr nach. „Aber die Tricks übe ich mit Lucas“, betont er. Tricks? Lucas? „Ja, wir sind ein Spiel-Team. Und wir wollen im ganzen Spiel auf dem Rad bleiben und möglichst viele Tore schießen. Ohne Tricks, wie man das Rad im Gleichgewicht halten, lange oder freihändig stehen bleiben kann, klappt das nicht“, meint der 12-Jährige. Leonards

Freund Lucas sieht Radball als die coolste Sportart überhaupt. „Das kann nicht jeder. Für mich ist das wie eine Sucht, aus meinem Körper alles rauszuholen, damit ich das Rad beherrschen kann und nicht runterfalle. Das tut nämlich echt weh. Aber das muss man wegstecken und gleich wieder aufsteigen“, klingt er wie ein Radball-Haudegen. „Er ist auch gut. Von der Technik her haben mich die 12-Jährigen alle schon übertrumpft“, anerkennt Nils-Olaf Melcher, „und was wir in den erst dreieinhalb Vereinsjahren erreicht haben, ist das Beste, was machbar war.“ Wobei wir wieder bei der Radsport-Familie wären. „Ohne die Eltern, gerade die, die selber nicht in die Pedale treten, geht es nicht“, weiß der 1. Vereinsvorsitzende Michael Müller, wie die meisten seiner RC Luckau e. V.-Freunde selbst passionierter Radsportler seit Jahrzehnten. „Die einen haben eine Trainerausbildung gemacht und betreuen nun unseren Nachwuchs. Die anderen sorgen für gute Verpflegung bei Spielen, Trainingslagern oder Ausfahrten, wieder andere helfen an unserem Stand bei der Glühweinmeile auf dem Luckauer Weihnachtsmarkt und, und, und.“ Radsport in Luckau ist eben Familiensache.

Niclas van der Heyden auf seinem schnellen, leichten, aerodynamischen Rennrad.



Sie haben allen Grund zum Strahlen: Die Radballer des Vereins erspielten sich deutschlandweit dank ihrer engagierten Trainer Maik Knopf, Nils-Olaf Melcher und Michael Kuboth (knieend, v.l.) schnell einen guten Namen.



Fotos (4): SPREE-PR/Petsch

### ▼ Auch diese Vereine in Brandenburg sorgen für viel Freizeitspaß. ▼



RSV Mellensee 08

Seit 2012 wird im Verein auch Floorball gespielt. Der Indoor-Mannschaftssport stammt vom Hockey ab, ist leicht zu erlernen, tempo- und abwechslungsreich sowie ziemlich schweißtreibend.  
[www.rsv-mellensee.de/floorball/](http://www.rsv-mellensee.de/floorball/)



SC Empi e.V.

Der Verein in Falkensee und Nauen will Kinder mit Kickboxen, Ringen, Karate oder Selbstverteidigung schon ab Karate-Krabbelgruppe stark machen. Auch Kindersport und Yoga werden angeboten.  
[www.sc-empi.de](http://www.sc-empi.de)



SVB 01 Schmachtenhagen

Hier können Knirpse ab 3 Jahre turnen, tanzen, Ball oder Fußball spielen. Bei den Großen ist Body-Workout besonders gefragt. Momentan hoffen alle aufs schnelle Ende der Corona-Einschränkungen.  
[www.svb01.de](http://www.svb01.de)

### STECKBRIEF RC LUCKAU e. V.

Vereinsgründung im Januar 2017 mit 16 Mitgliedern – zum Vorstand gehört auch Luckaus Bürgermeister Gerald Lehmann – im Vordergrund steht der Spaß am Radfahren, aber Talente werden motiviert und gefördert – enge Zusammenarbeit mit dem LKT-Team Brandenburg (Chef: Ex-Radrennfahrer Steffen Blochwitz) – gute Nachwuchsarbeit über Sichtung in Schul-AGs – teambildende Veranstaltungen, beispielsweise zu Pfingsten in Laubach in Hessen, Grillfeste, Trainingslager und spontane Ausfahrten.  
[www.rc-luckau.jimdo.com](http://www.rc-luckau.jimdo.com) | [www.lkt-team-brandenburg.de](http://www.lkt-team-brandenburg.de)

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehdenick. Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com. V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel. Redaktion: Klaus Arbeit. Mitarbeit: C. Amdt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Malthorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz. Karikaturen: Christian Bartz. Layout: SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ultring. Druck: Berliner Zeitungsdruck GmbH. Redaktionsschluss: 10.09.2020. Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Ihr außergewöhnlicher Sport(verein) ist nicht dabei? Um auch ihn vorstellen zu können, schreiben Sie uns! Wir sind gespannt. E-Mail an: [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com)

## Ihre Meinung ist wichtig

Zum dritten Mal nach 2014 und 2016 beteiligt sich Ihr Wasser-Abwasser-Dienstleister am sogenannten Benchmarking-Projekt „Kundenbefragung 2020“ eines unabhängigen Umfrage-Instituts.



„Wenn Sie Mitte September einen der Briefe erhalten haben, die an 1.000 zufällig ermittelte Kunden geschickt wurden, bitte ich Sie herzlich, sich unbedingt die Zeit zu nehmen und den Bogen mit den 15 Fragen auszufüllen“, hofft Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel auf viele Rücksendungen bis spätestens 9. Oktober 2020. Es geht um Ihre Meinung und Beurteilung, wie wichtig Ihnen u. a. verständliche Rechnungen,



freundliche und kompetente Verbandsmitarbeiter oder die unkomplizierte Abwicklung Ihrer Anliegen ist. Auch wird danach gefragt, wie Sie die Qualität Ihres Trinkwassers vom WAV Elsterwerda bewerten und wie Sie die Ver- und Entsorgung während der Corona-Pandemie einschätzen. „Ihre Antworten geben uns die Möglichkeit, noch näher an Ihren Wünschen und Bedürfnissen dran zu sein sowie unsere Stärken weiter ausbauen zu können“, freut sich Maik Hauptvogel auf einen lebhaften Austausch mit seinen Kunden. Deshalb: „Nutzen Sie bitte die Möglichkeit, wir sind gespannt auf Ihre Meinungen und Vorschläge“, so der Verbandsvorsteher. Mitte November werden die Ergebnisse der Befragung vorliegen – die LWZ wird ausführlich in der Winterausgabe darüber berichten.

**Ankreuzen geht schnell – bitte machen Sie mit!** Foto: SPREE-PR / Petsch



## Weniger Mehrwertsteuer

Die Mehrwertsteuer für den Trinkwasserverbrauch wurde gemäß Konjunkturpaket der Bundesregierung von 7 % auf 5 % gesenkt. Diese Änderung wird bei der Jahresverbrauchsabrechnung für das laufende Jahr Anfang 2021 automatisch berücksichtigt und auf dem Bescheid auch ausgewiesen. Welche Umsatzsteuerhöhe bei allen anderen Leistungen gilt, beispielsweise bei einer beantragten Herstellung oder Erneuerung eines Trinkwasserhausanschlusses, ist abhängig vom Zeitpunkt der Fertigstellung der jewei-

ligen Maßnahme. Schmutzwassergebühren sind nicht umsatzsteuerpflichtig. Entsprechende Informationen finden Sie auf der WAVE-Website unter **Aktuelles** → „**Informationen zur Absenkung der Mehrwertsteuer gemäß Konjunkturpaket**“ – oder scannen Sie den QR-Code.



## Zählerablesung 2020

In diesem Jahr sind zwölf Ableser mit entsprechendem Ausweis des WAV Elsterwerda vom 7. November bis zum 5. Dezember im gesamten Verbandsgebiet unterwegs, um die Zählerstände der etwa 8.700 Hauptzähler und ca. 1.400 Unterzähler abzulesen. Zählerstände können aber auch per Telefon übermittelt oder im Ableserzeitraum online eingetragen werden

unter [www.wav-elsterwerda.de/Zählerablesung](http://www.wav-elsterwerda.de/Zählerablesung). Wer zu Hause nicht angetroffen wird oder seine Daten nicht übermittelt hat, dessen Zählerstand muss zum 5. Dezember 2020 geschätzt werden. Ableser dürfen weder Geld annehmen noch Erklärungen für den Verband abgeben. Sie werden selbstverständlich die Corona-Hygieneregeln beachten.



# Ein Quirl für den Faulschlamm

Seltenes Schauspiel auf der Kläranlage Elsterwerda

**Kraftvoller Autokran, schmale Arbeitsbühne am Stahlseil, klare Funk-sprechverbindung sowie extreme Anspannung und Konzentration begleiten die Einpassung des neuen Rührwerks in den Voreindicker auf der Kläranlage Elsterwerda. Die Lausitzer WASSER ZEITUNG war dabei.**

Voreindicker sind große, runde Betonbehälter, in denen Überschussschlamm gesammelt und zwischengelagert wird. Dabei reduziert sich das Volumen des Schlammes, er enthält weniger Wasser, ist konzentrierter und garantiert so eine gute Gasausbeute. Zur Vorbeugung gegen Geruchsbelästigung sind Voreindicker verschlossen. Auch auf der Kläranlage Elsterwerda gehört ein solcher Voreindicker zur Faulgasstrecke. Warum er ein Rührwerk erhalten hat? „Wir beobachten alle Abläufe auf der Kläranlage ganz genau und entdecken immer wieder auch Optimierungsmöglichkeiten“, erklärt Techniker Sylvio Graf. Dabei war aufgefallen, dass es Reserven beim Faulungsprozess im Faulturm gibt. „Der Überschussschlamm hat jeden Tag eine andere Konsistenz und Zusammensetzung. Selbst nach der Eindickung im



Film vom Einbau – QR-Code scannen

Voreindicker erschwert das die Ausfaltung im Turm und damit die Ausbeute an Faulgas. Wenn die verschiedenen Schlämme jedoch zu einer einheitlichen, homogenen Masse verquirlt und entwässert werden, sind die Unterschiede wesentlich geringer und das Ergebnis der Faulung vor allem aus wirtschaftlicher Sicht viel besser“, begründet Sylvio Graf. Um den sechs Meter langen Stahlquirl mit seinen propellerähnlichen Rührblättern einsetzen zu können, war ein rechteckiges Stück der Behälterabdeckung beiseitegeschoben worden. Und durch genau diese schmale Öffnung des Voreindickerdaches musste das Rührgerät gelotst werden – eine Herausforderung für Mensch und Technik und bisweilen Millimeterarbeit.

- 1 Beeindruckende Technik um den Voreindicker auf der Kläranlage Elsterwerda. Die Foto-Drohne hatte den besten Draufblick.**
- 2 Mitarbeiter der Firma ROKA Formteile Produktion aus Bad Liebenwerda montieren die teils mannshohen Edelstahl-Rotorblätter.**
- 3 Mit zwei Autokränen und manueller Hilfe auf dem Voreindicker-Dach wurde das neue Rührwerk in die Öffnung bugsiert.**

Fotos: SPREE-PR / Petsch

## Alles Gute, Thomas Richter!



16 Jahre lang vertrat Bad Liebenwerdas langjähriger Bürgermeister Thomas Richter seine Stadt mit Engagement und viel Sachverstand im WAVE-Wasserparlament. Bei der nächsten Zusammenkunft des Gremiums am 6. Oktober wird er schon im Ruhestand sein. Deshalb verabschiedeten ihn der Vorsitzende der Verbandsversammlung Markus Terne (re.) und Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel im Namen aller Mitstreiter schon im Sommer aus ihrer Runde. Auch die Lausitzer WASSER ZEITUNG sagt Danke und wünscht Thomas Richter weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit!

## Ab 1. Januar 2021

### Neue Gebührensätze

Alle zwei Jahre, so schreibt es das Brandenburger Kommunalabgabengesetz vor, müssen Wasser-Abwasser-Dienstleister auf der Grundlage ihrer Einnahmen und Ausgaben neue Gebühren kalkulieren. Am 6. Oktober wird die Verbandsversammlung des WAV Elsterwerda in ihrer 3. Zusammenkunft in diesem Jahr die Kalkulation für 2021 / 2022 verabschieden. Die genauen Gebühren werden danach auf der Website des WAVE und in der Winterausgabe der Lausitzer WASSER ZEITUNG nachzulesen sein. Trotz nötiger Gebührenerhöhung bleibt der WAVE einer der preiswertesten unter den 35 Verbänden in Brandenburg.

### Geänderte Öffnungszeiten

Die Erfahrungen, wann Verbandskunden für gewöhnlich am Verbandsitz vorsprechen, hatten Einfluss auf die Entscheidung für diese neuen Öffnungszeiten ab kommendem Jahr:

- Dienstag: 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr sowie 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Donnerstag: 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr sowie 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
- Montag, Mittwoch und Freitag: nach Vereinbarung sowie vorab per Telefon oder E-Mail erfolgter Terminabstimmung mit dem zuständigen Sachbearbeiter

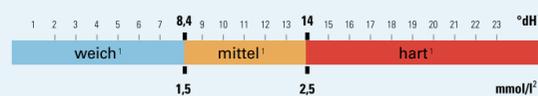
## Trinkwasserwerte im Verbandsgebiet

Wasserwerk	Entnahmedatum	Theisa	Merzdorf	Frauenhain	Fichtenberg	Oschätzchen	
		05.11.19	12.05.20	10.02.20	03.09.19	03.03.20	
Parameter	Maßeinheit	Grenzwert/ Trinkwasserverordnung	Messwerte	Messwerte	Messwerte	Messwerte	
Härte	°dH	–	5,43 <i>(weich)</i>	5,40 <i>(weich)</i>	13,20 <i>(mittel)</i>	8,70 <i>(mittel)</i>	9,55 <i>(mittel)</i>
pH-Wert	–	6,5 – 9,5	8,15	7,90	8,07	8,21	7,84
Blei	mg/l	0,01	<0,010	<0,010	<0,010	<0,010	<0,010
Eisen	mg/l	0,2	0,007	0,01	0,021	0,014	0,006
Zusatzstoffe			keine	Natronlauge zur pH-Einstellung	Chlordioxid (im Bedarfsfall)	Natronlauge zur pH-Einstellung, Bedarfs-Chlorung mit ClO <sub>2</sub> zur Desinfektion	Natronlauge zur pH-Wert-anhebung, Bedarfs-Chlorung mit Cl <sub>2</sub> zur Desinfektion
Filtermaterial			Calciumcarbonat	ohne	Calciumcarbonat (Juraperle)	1. FS Filtersand (Enteisenung) 2. FS Filtersand (Entmanganung)	

### Einstufungen der Trinkwasserhärte

(2007 an europäische Standards angepasst)

1) °dH = Grad deutscher Härte 2) Millimol Calciumcarbonat pro Liter, chemische Maßeinheit



Fotos: SPREE-PR / Petsch

### KURZER DRAHT

**Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda**



[www.wav-elsterwerda.de](http://www.wav-elsterwerda.de)

Am Klärwerk 8 • 04910 Elsterwerda  
Tel. 03533 4894-50 • Fax 03533 4894-55  
info@wav-elsterwerda.de

Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 03533 4894-53  
Kundencenter: Tel. 03533 4894-0

Gebührenabrechnung: Tel. 03533 4894-27 oder -28

Technische Angelegenheiten

Tag-/Nachtbereitschaft: Tel. 03533 4894-20

Entsorgung von Fäkalien: Tel. 0800 0803940 (kostenfrei) oder 03535 403013

(auch im Havariefall, am Wochenende und feiertags)

Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag 08.30–12.00 Uhr und 14.00–18.00 Uhr

Untere Wasserbehörde

Nordpromenade 4 a • 04916 Herzberg • Tel. 03535 469356



# Untere Havelniederung wird durch den NABU renaturiert Wieder besser im Fluss



**Bis Ende 2025 entstehen auf 100 km Havellänge in Westbrandenburg neue Auenwälder, Polderflächen und Anschlüsse von Altarmen für einen naturnahen Flusslauf.**

In der Unteren Havelniederung bewältigt Brandenburg derzeit mit mehreren Partnern ein Flussrenaturierungsprojekt, das als bedeutsamstes in ganz Europa zählt. Es umfasst rund 100 km des Flusslaufes durch den Naturpark Westhavelland und das Biosphärenreservat Mittelbeim im benachbarten Sachsen-Anhalt.

Die Havel soll stromabwärts von Pritzerbe unter anderem neue Auenwälder bilden können und in die Lage zur Selbstreinigung versetzt werden. Mit den Anliegerkommunen und den Kreistagen ist das 2005 gestartete Projekt in Trägerschaft vom Naturschutzbund Deutschland e.V. im Vorfeld intensiv beraten und abgestimmt worden. Strittige Maßnahmen wurden angepasst, einige sogar gestrichen. Den Hauptteil der Investitionskosten – rund 40,8 Millionen Euro – trägt der Bund, etwa als Förderung über sein Gewässerrandstreifenprogramm. Das Land Brandenburg steuert elf Prozent zur Finanzierung bei.

**Mehr „Fluss“ und mehr Raum**  
Die bis 2025 umzusetzenden Maßnahmen lassen sich in verschiedene Kategorien unterteilen. Vorrangig geht es im Uferbereich darum, Deckwerk zu beseitigen und dadurch einen guten ökologischen Zustand der Böschungsbereiche herzustellen. Der Rückbau findet in sogenannten „unkritischen“ Bereichen statt, wo es keine Erosion gibt – das betrifft etwa 29 km Havellänge (14 km bereits fertig).  
Als wesentlicher Beitrag zum Hochwasserschutz gilt die Arbeit in

den Auengewässern. Fluss und Aue werden besser vernetzt, um während der Überflutung im sogenannten Winterstau keine Schäden zu verursachen. Insgesamt 66 neue Flutrinnen (38 sind fertig) und entfernte Verwallungen sollen dies verhindern. Unter anderem bei Göttlin, nordwestlich von Rathenow, wird die mögliche Überflutungsfläche zusätzlich vergrößert. Insgesamt werden dem Fluss 750 ha Polderfläche wieder zurückgegeben.

**Aufforstung von Ufer und Inseln**  
An weiteren Stellen des Projekt-

schnittes der Havel wird die Gewässerstruktur dadurch verbessert, dass 15 Altarme (6 bereits fertig) abgeschlossen werden. Diese garantieren dem Fluss weitere unverbaute Abschnitte zum freien Durchströmen. Um Auflandungen in der Fahrrinne durch eine verminderte Wassergeschwindigkeit zu verhindern, muss das Flussbett eingeeignet werden.  
Dass es im Kerngebiet des Projektes nur 143 ha Auenwald gibt, sieht die NABU als großes Defizit an. Daher sollen rund 89 ha Uferwald oder Inseln mit Stechhölzern

bepflanzt und Rohböden der Sukzession überlassen werden.  
Über diese Aufforstung hinaus erstellt eine Arbeitsgruppe ein umfassendes Grünlandkonzept, das nationalen und internationalen Schutzverpflichtungen gerecht wird. Ähnliches gilt für die zukünftige Gewässerunterhaltung und ihre Integration in die Flutungskonzeption der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt.



Wasserdurchlässige Pflastersteine für die Auffahrt, Rasenkantensteine unterm Zaun, Regenwassertonnen, Sickergruben – Grundstückseigentümer können einiges baulich tun, um für Trockenzeiten das Wasser auf dem Grundstück zu behalten und bei Starkregen den Weg aufs öffentliche Land zu versperren. Denn dem natürlichen Wasserkreislauf tut jeder Tropfen gut, der dort versickert, wo er auf den Boden trifft.



Bei Starkregen fallen schnell 30 bis 50 Liter Niederschlag pro Quadratmeter. Das bedeutet, dass von einem durchschnittlichen Dach mit 100m² Fläche bis zu 5.000 Liter Wasser entsorgt werden müssen. Die sollten von der Dachrinne nicht einfach auf den Boden rauschen. Die Gefahr einer Überflutung des Gartens wäre groß. Am besten führen Sie die Regenrinne direkt...



... zu einer unterirdischen Zisterne weiter, die etwa unter Ihrer Einfahrt dezent „versteckt“ werden kann. Ausgestattet mit einer elektrischen Pumpe kann das aufgefangene Wasser – so es nicht versickert – sogar in Trockenzeiten für die Bewässerung des Gartens wieder genutzt werden. Beachten Sie: Pumpen erfordern regelmäßige Wartung!

Jeder Gartenbesitzer wünscht sich feinen Landregen und diesen am liebsten nachts. Allein, die Realität sieht anders aus. Lange Trockenzeiten und Starkregeneignisse prägen zunehmend auch hierzulande das Wetter. Beide Phänomene verursachen Probleme und lassen Grundstücksbesitzer nochmal genauer hinschauen, an welchen Stellschrauben nachjustiert werden kann. Wie kann man angesichts der Trocken-



Formschön und praktisch. Zinkwannen passen gut ins Gartenbild. Sie fangen etwas Wasser auf, das man nach Bedarf dann in Rabatten und Beete bringen kann.



Den Weg zu öffentlichem Land, zum Beispiel der Straße, könnten Sie dem Niederschlag etwa mit durchgängigen Rasenkantensteinen verbauen – im wahrsten Sinne des Wortes.



Auch Ihr Nachbar wird für eine zusätzliche Traufkante an der Grundstücksgrenze dankbar sein, etwa wenn sich dort seine Auffahrt befindet. Sie schützen sich davor, dass unerwünschtes Wasser zu Ihnen läuft.



Ein simpler Schutz vor Überflutung des Grundstücks, von Gehwegen oder der Auffahrt – wasserdurchlässige Pflastersteine saugen den Niederschlag auf wie ein Schwamm und geben ihn nach unten weiter.



Eine gute Regenvorsorge ist Rindenmulch. Er verhindert das Austrocknen der Oberfläche bei starker Sonneneinstrahlung und verzögert die Verdunstung von Gieß- und Niederschlagswasser.

## WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Diese vitaminreichen Herbstfrüchte ergeben frisch gesammelt eine köstliche Konfitüre, getrocknet leckeren Tee und werden in einem Kinderlied von Hoffmann von Fallersleben besungen ...

- Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.
- 1 Jahreszeit
- 2 herabgefallene Blätter
- 3 Baumfrucht
- 4 Indoor-Feuerstelle
- 5 tragbares Licht (für Kinder)
- 6 kreative Beschäftigung
- 7 Herbstmonat
- 8 landwirtschaftliche Tätigkeit
- 9 natürlicher Farbstoff
- 10 Münchener Traditions-Party
- 11 Nacht vor Allerheiligen (engl.)
- 12 typische Herbstfrucht
- 13 anders für 11.11.
- 14 endet im Oktober
- 15 Sternzeichen im Oktober

Crossword puzzle grid with clues and illustrations of autumn items like jam, leaves, and a ladybug.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis 19. November 2020 an: SPREE-PR Märkisches Ufer 34 10179 Berlin oder senden es per E-Mail an: wasser@spree-pr.com Kennwort: »Wasserrätsel«

Ob Sie beim Sommer-Wasser-Rätsel richtig lagen, erfahren Sie in der Multimedia-Spalte auf Seite 2.

Vorbei geschaut ... der **Grundreinigung** von **Abwasserpumpwerken** bei ...

Was machen die da eigentlich? Diese Frage soll unsere neue Serie in der **Lausitzer WASSER ZEITUNG** beantworten. Dafür schauen wir den Wasser- und Abwasserfachleuten des **WAV Elsterwerda** bei ihren vielen unterschiedlichen Tätigkeiten über die Schulter.

# Routine **MIT** Überraschung

**Fotograf und Redakteurin sind zu Michael Degen und Jens Witschel auf den Bock gestiegen. Die Männer gehören zum Team von Abwassermeister Steffen Röthling. Bei der 7 Uhr-Arbeitseinweisung erhalten sie den Auftrag, das Abwasserpumpwerk Südstraße in Elsterwerda zu reinigen.**

**M**ehr Informationen brauchen sie nicht. „Das ist Routine, machen wir jede Woche“, meint Jens Witschel und ergänzt: „Müssen wir machen, damit die Anlagen nicht havarieren. Es landet einfach zu viel Zeugs in der Kanalisation, was da gar nicht hingehört.“ Während Michael Degen das imposante verbandseigene Saugspülfahrzeug aus der Halle fährt, bereitet sein Kollege die Wasserbetankung vor. Aus Sicherheitsgründen sind sie zu zweit. Warum, bekommen wir schnell zu riechen.

## Wasser auffüllen



Jens Witschel und Michael Degen lassen etwa drei Kubikmeter Brauchwasser in eine Kammer des 12.000 Liter fassenden Spezialtanks auf dem Saugspülfahrzeug laufen: „Damit reinigen wir das Pumpwerk. Und in die zweite Kammer wird das Schmutzwasser aus der Anlage gesaugt.“

## Auf geht's!



Wassertankdeckel zu, Schlauch wieder angehängt, alle Anschlüsse an den Tanks nochmal kontrolliert – und schon verlässt das Duo mit seinem fahrbaren Arbeitsgerät den Verbandssitz. Auf dem Tagesplan stehen u. a. mehrere Pumpwerksreinigungen, eine Schachtdeckelreparatur und zwei telefonisch gemeldete Mängel von Kunden.

## Am Arbeitsort

Am Pumpwerk Südstraße rangiert Michael Degen den Saugspül-Koloss neben den Betonbau, dessen mindestens sechs Siebentel wie bei einem Eisberg unter der Oberflä-



che liegen. In diesem Abwasserpumpwerk laufen mehrere Schmutzwasserkanäle aus umliegenden Anlagen zusammen, deren Inhalt gesammelt von hieraus weiter Richtung Kläranlage geleitet wird.

## Vorsicht!

Die Männer stülpen sich die Schutzhandschuhe über und öffnen die Einstiegsklappe in die Anlage. Eine übel riechende Wolke aus Methangas sowie Schwefelwasserstoff entweicht. „Das Gemisch ist gefährlich“, warnt Jens Witschel. „Deshalb sind wir immer mindestens zu zweit unterwegs. Falls doch mal einer aus den Latschen kippt, kann der andere Hilfe holen.“



## Böse Überraschung



Als nur noch Fäkalwasser zu sehen ist, tauscht der Fachmann Saugrüssel gegen Spülschlauch, Michael Degen schaltet die Pumpen ab. Mit kräftigem Druck spült Witschel die Anlage sauber. „Wasser muss nach dem Absaugen eh immer aufgefüllt werden, damit nicht gleich wieder alles festkleben kann“, erklärt der Fachmann. Als die Männer die Pumpen wieder zuschalten, plötzlich Entsetzen: „Was ist das da an Pumpe zwei?!“ Wasser sprudelt heraus, wo es nicht sollte. „Das Leck muss auf den Arbeitsplan und repariert werden“, kommentiert Jens Witschel die Überraschung.

## Zuerst freimessen!

Einige Minuten müssen sie warten, dann wird der Gestank erträglicher. „Aber die lebensgefährliche Gaskonzentration ist trotz dieser Absaug- und Zwangsbelüftung noch zu hoch, um weitermachen zu können“, erklärt Michael Degen und hält ein handliches, maisgelbes Gaswarngerät zur sogenannten Freimessung in die Luke. Ein greller Dauerpiepton signalisiert: anhaltende Gefahr. „Wenn so lange die Luft nicht rein ist, erwartet uns da unten ein ekliger Feststoffgemisch-Teppich“, weiß Jens Witschel aus 33 Jahren Erfahrung als Abwassermann.



## Handlungsbedarf

Zehn Minuten später schweigt das Warngerät, jetzt nehmen die WAVE-Mitarbeiter das Pumpwerksinnere in Augenschein. Und tatsächlich: In zweieinhalb Metern Tiefe wabert eine mattenähnliche Dreckschicht hin und her. „Das müssen wir abpumpen, bevor es die Pumpe lahmlegt“, sagt Jens Witschel.



## Absaugen!

Aufs Stichwort beginnt Michael Degen den Saugrüssel per Funkfernsteuerung in die Pumpwerksöffnung zu dirigieren und schaltet den Absaugmodus an. Sein Kollege muss gehörig rütteln, damit die zähe Masse durchs fünfzehn-Zentimeter-Durchmesser-Saugrohr passt.



## Dokumentation

„Hast du die Betriebsdaten schon?“, will Kollege Degen wissen. „Nee, das machen wir jetzt“, kommt die Antwort prompt. Am Schaltschrank lesen die Männer den Energieverbrauch und die Betriebsstunden ab. Dann nur noch die „Einstiegsklappe wieder zu!“ – dieser Auftrag ist erledigt.



## Nächste Aufgabe

Jens Witschel und Michael Degen können das nächste Pumpwerk ansteuern.



Die Lausitzer WASSER ZEITUNG ist gespannt, wo sie für die Winter-Ausgabe vorbeischaun kann.